

PRESSECLIPPING

Creditreform Magazin – Ausgabe 12/2011

Nachfolge: Generationswechsel wird zum Risiko

Viele Unternehmer gehen die Regelung der eigenen Nachfolge nur halbherzig an oder schieben sie zu lange auf, mahnt die Deutsche Unternehmerbörse (DUB.de) nach einer aktuellen Umfrage durch TNS Emnid. „Viele Inhaber arbeiten, bis sie krankheitsbedingt aufgeben müssen oder sogar bis zum Tod –

ohne entsprechende Nachfolgeregelungen getroffen zu haben“, hat DUB-Geschäftsführer Michael Grote beobachtet. Besonders alarmierend: Die Generation der über 50-Jährigen ist nicht unbedingt gewissenhafter vorbereitet als die Jüngeren. „Früher hatten Unternehmer viele Kinder. Darunter war in der Regel immer ein fähiger Nachfolger. Heute gibt es weniger Nachwuchs – und dem stehen auch noch viele berufliche Alternativen offen“, bringt es Grote auf den Punkt. „Es kommt bisweilen vor, dass kerngesunde Mittelständler abgewickelt werden müssen, weil kein Nachfolger in Sicht ist oder nicht rechtzeitig gesucht wurde.“ Dabei gebe es durchaus einen Markt für kleine und mittlere Firmen. So suchen etwa tausende Manager in Deutschland eine etablierte Firma, um sich selbstständig zu machen. Allein bei der DUB haben sich 12.500 Interessenten für einen Firmenkauf registriert.

